

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 08/2019

Treffpunkt Brünn

WKO unterstützt auch heuer wieder Aussteller.

Auch heuer gibt die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA im Rahmen der Exportinitiative go-international heimischen Betrieben die Chance, ihre Produkte auf drei Messen zu präsentieren. Die AMPER (19.3.-22.3.) gilt seit jeher als Treffpunkt für international orientierte Elektronik- und Elektrotechnikfirmen. Die IDET (29.5.-31.5.), die Internationale Fachmesse für Abwehr- und Sicherheitstechnik, ist eine der größten Präsentationen von Verteidigungstechnologien in Mittel- und Osteuropa. Im Oktober (7.10.-11.10.) findet schließlich mit der MSV die vielleicht prestigeträchtigste Veranstaltung auf dem Brünnner Gelände statt. Auch heuer wird sie wieder parallel zu den Messen ENVITECH sowie TRANSPORT UND LOGISTIK ab-



Das Brünnner Messegelände gilt für Aussteller wie für Besucher als attraktiver Zielort.

gehalten. Die Messe Brünn AG verzeichnete letztes Jahr das beste Geschäftsjahr seit 2008. Die Einnahmen erreichten eine Milliarde und hundertfünfzig Millionen tschechische Kronen (ca. 45 Millionen Euro). <

www.bvz.cz

Inhalt

Weinernte 2018	02
Richtig Englisch lernen	03
Top-Arbeitgeber JTI Austria	05
Zertifikat „Audit berufundfamilie“	05
Bonität versus Ausfallrisiko	06

Top-Erfolg

ALPLA übernimmt Zamil ALPLA.

Der Spezialist für Verpackungslösungen ALPLA übernimmt Zamil ALPLA 2019 zur Gänze. 2008 gründeten ALPLA und Zamil ein Joint Venture, an dem ALPLA bisher 49 Prozent gehalten hatte. Die Käuferin wird das Unternehmen mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter dem Namen ALPLA weiterführen. An den drei Standorten in Dammam, Jeddah (beide Saudi-Arabien) und Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) produzieren rund 390 Mitarbeiter Preforms und Verpackungen aus HDPE und PET.

www.alpla.com

Fokus

Niederösterreich trifft China

Wirtschaftsdelegation reist ins Reich der Mitte.

Weil China immer mehr als attraktiver Exportmarkt wahrgenommen wird, will eine Wirtschaftsdelegation aus Niederösterreich im April an Ort und Stelle an den Schrauben drehen, um heimischen Unternehmen die Türen zu öffnen. „Die Exporte mit einem Volumen nach China von derzeit 400 Millionen Euro pro Jahr bewegen sich noch auf einem eher niedrigen Niveau. Das soll sich bis 2023 auf 500 Millionen Euro erhöhen“, sagte Landesrätin Petra Bohuslav bei einer Veranstaltung der ecoplus zum Thema Exportmarkt China. Auf die Chancen wies

auch die Präsidentin der NÖ Wirtschaftskammer Sonja Zwanzl hin. Gute Möglichkeiten am chinesischen Markt zu punkten sieht sie insbesondere in der Qualität der niederösterreichischen Produkte. Unterstützt werden die heimischen Unternehmen von der Wirtschaftskammer auch mit fünf Außenwirtschaftszentren und zwei Außenwirtschaftsbüros in den Wirtschaftsmetropolen Chinas. In der Exportstatistik der NÖ Wirtschaft liegt China derzeit an 15. Stelle der wichtigsten Außenhandelspartner.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.ecoplus.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Weinernte 2018

Im letzten Jahr wurden laut den Daten des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus 2,75 Mio. hl Wein erzeugt.

Der Jahrgang 2018 wird nicht nur aufgrund der frühesten Lese aller Zeiten, sondern auch aufgrund der erfreulichen Menge und Qualität in Erinnerung bleiben. Entgegen den statistisch hochgerechneten Ernteschätzungen, die jedes Jahr im Spätsommer und Herbst von ehrenamtlichen Erntehelfern eingeholt werden, fiel das endgültige Ergebnis der Weinerntemenge 2018 geringer als erwartet aus.

Ernteergebnisse im Detail

Der Mengenzuwachs von knapp 270.000 hl (+10,8 %) zu 2017 ergibt sich aus höheren Erträgen des größten weinbautreibenden Bundeslandes Niederösterreich (+15 %) sowie aus Zuwächsen im Burgenland (+7 %) und in Wien (+10 %). Die starken Niederschläge während der Blütezeit und der Se-

lektionsaufwand nach dem Regen Anfang September führten in der Steiermark zu einer um 6 % geringeren Ernte als 2017. Eine detaillierte Analyse und Aufschlüsselung der Erntemengen nach spezifischen Weinbaugebieten, Qualitätsstufen und Anteilen von Weiß- und Rotwein wird von der Statistik Austria traditionell am 1. März ausgegeben.

Gute Aussichten für den Weinabsatz

Die reiche Erntemenge bei vollreifem Traubenmaterial stellt für den Jahrgang 2018 eine optimale Ausgangslage dar, um die positive Entwicklung des Absatzes im In- und Ausland fortzusetzen. Hervorragende Qualitäten wurden besonders von jenen Betrieben erzeugt, die mit dem heißen Sommer gut umgehen konnten. Ein Sprung von 159



© ÖVW/Marcus Wiesner

Die Erntemenge lag um knapp 11 % über jener des Vorjahres.

auf über 170 Mio. Euro im Export rückt, unter konsequenter Weiterverfolgung der Qualitätsstrategie, in greifbare Nähe. Im heimischen Lebensmitteleinzelhandel bestehen gute Voraussetzungen, um das 2018 erzielte Umsatz- (+5,0 %) und Absatzplus (+6,9 %) von inländischem gegenüber ausländischem Wein zu halten und auszubauen.

www.osterreichwein.at



The driving force for your business!

Verlassen Sie sich auf Europas umfangreichstes Landtransport-Netzwerk und liefern Sie Ihre Systemfracht mit DB SCHENKERsystem und DB SCHENKERsystem premium.

Das schnellste Transportnetzwerk Europas!

Jetzt online Laufzeiten im Europa-Scheduler abfragen: eschenker.dbschenker.com

Jetzt informieren:

DB Schenker Österreich
Stella-Klein-Löw-Weg 11
1020 Wien

Tel.: +43 (0) 5 7686-210900
Web: www.dbschenker.at



DB SCHENKERsystem

- SCHNELLE LIEFERUNG
- HOHE ZUVERLÄSSIGKEIT
- FLEXIBILITÄT
- GROSSES ANGEBOT AN ZUSATZLEISTUNGEN

DB SCHENKERsystem premium

BIS ZU 2 TAGE SCHNELLER

GARANTIERTE LEISTUNG*

*Für die im Rahmen des Produkts DB SCHENKERsystem premium vereinbarten Laufzeiten gilt: Wird die Sendung nicht innerhalb der vereinbarten Lead Time abgeliefert, gewährt DB Schenker das vom Kunden für die konkrete Sendung an DB Schenker bezahlte Nettogehalt ohne Zuschläge zurück. Dies gilt nicht, wenn die Gründe für die verspätete Ablieferung nicht von DB Schenker zu vertreten sind sowie im Falle höherer Gewalt. Keinesfalls geht die Vergütung über die Haftungsgrenzen der CMR hinaus.

Business English? Yes, we can!

Englisch ist und bleibt Fremdsprache Nr. 1. Doch wie steht es um die Fähigkeiten von Herrn und Frau Österreicher? Wir haben beim Cambridge-Institute-Chef Florian Karnutsch nachgefragt.

Herr Karnutsch, laut dem EF English Proficiency Index 2018 haben sich die österreichischen Englischkenntnisse gegenüber dem Vorjahr verbessert. Können Sie diese positive Entwicklung bestätigen?

Österreich wurde nicht ohne Grund mit „Sehr gut“ bewertet. Es ist durchaus eine positive Tendenz vorhanden. Auch mit der Einführung der Zentralmatura ist generell eine Niveausteigerung in Schulen zu sehen. Die Verbesserung im EF EPI war zwar nicht herausragend, aber immerhin liegt Österreich innerhalb Europas auf Rang 10 von 32. Vor allem nördliche Länder haben aber die Nase deutlich vorn, es gibt also noch Luft nach oben.

Die Selbsteinschätzung der eigenen Englischkenntnisse geht – vor allem im professionellen Kontext – nicht immer mit der Realität einher. Was sind die ersten Anzeichen für einen Aufholbedarf?

Solange man sich auf gewohntem Terrain bewegt, fühlen sich die meisten recht sicher in der Anwendung. Aufholbedarf erkennt man also sehr schnell, wenn in Situationen abseits der gewohnten Gespräche plötzlich scheinbar einfache Vokabeln fehlen. Oft kommt es auch vor, dass englische Telefonate oder E-Mails ungern beantwortet werden, da die Beantwortung länger dauert und man sich unsicher mit vielen Formulierungen ist. Online-Wörterbücher sind eine Hilfe, lösen aber nicht das eigentliche Problem.

Welche Möglichkeiten bietet das Cambridge Institute für Unternehmen, die das Englisch ihrer Mitarbeiter verbessern möchten?

Unternehmen können bei uns Kontingente an Lernstufen kaufen, sogenannte Units, und diese beliebig an die Mitarbeiter verteilen. Somit kann Mitarbeiter A zum Beispiel drei Units absolvieren, wohingegen Mitarbeiterin B vielleicht fünf Units machen darf, da sie einen höheren Bedarf hat als ihr Kollege.



Florian M. Karnutsch, Managing Director The Cambridge Institute Vienna

Unser Lernsystem ist in 21 Niveaustufen gegliedert. Somit kann jeder Mitarbeiter auf dem für sie oder ihn passenden Niveau lernen und verliert keine Zeit mit unnötigen Wiederholungen. Egal ob Business English oder doch lieber General English, jeder Teilnehmer lernt unabhängig genau das, was benötigt wird.

Viele Führungspersönlichkeiten genießen aber auch die ungeteilte Aufmerksamkeit und inhaltliche Zielsicherheit unserer English Native Speaker in Private Lessons.

Viele Berufstätige lassen sich in Sachen sprachlicher Weiterbildung vor allem vom Zeitfaktor abschrecken. Können Sie diese Zweifel entkräften?

Der wohl größte Vorteil unseres Lernsystems ist die zeitliche Flexibilität. Durch unser duales System kann ein Teil der Übungen online absolviert werden. Für die Lehrerstunden machen sich die Teilnehmer dann immer individuelle Termine aus, sei es vormittags, nachmittags oder abends bis 21 Uhr. Die Gruppen sind mit im Schnitt zwei

Personen äußerst klein, was den Teilnehmern ermöglicht, im Unterricht sehr viel aktiv zu sprechen. Zeit ist ein knappes Gut. Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass kurze, dafür intensive Sessions mit wenigen Teilnehmern zielführender sind als lange Abende mit zu großen Gruppen. Ganz ohne zeitliche Investition geht es trotzdem nicht. Schlussendlich gilt immer noch: Von nichts kommt nichts!

Wie werden Theorie und Praxis am Cambridge Institute vereint?

Wir bieten am Cambridge Institute ergänzende Stunden in kleinen Gruppen mit einem Native Speaker zur vertiefenden Anwendung an. Diese sogenannten Club Activities können von jedem unserer Teilnehmer besucht werden. Die Gruppen sind auf acht Personen beschränkt, damit eine aktive Teilnahme sichergestellt wird. Für Personen, die wenig Anwendung im täglichen Leben haben, ist das eine ideale Ergänzung zum generellen Sprachaufbau.

www.cambridge.at



**Messung bei
Niederspannung**



**Messung & Prüfung der
elektrischen Sicherheit**



**Messung, Erfassung und
Analyse elektrischer
Leistung & Energie**



**Messung physikalischer
Größen**



**Messgeräte für die
Elektronik**



Didaktische Geräte



www.chauvin-arnoux.at

vie-office@chauvin-arnoux.at



Zum sechsten Mal in Folge wurde JTI Austria als Top Employer ausgezeichnet. Im Bild: Christian Tobias, Ozge Suzen

Top-Arbeitgeber

In der mittlerweile sechsten Auflage erhält JTI Austria auch 2019 die Auszeichnung zum Top Employer Österreich.

Besonders groß ist die Freude darüber, Bunter den in Österreich gereihten Unternehmen zum dritten Mal in Folge Platz 1 zu behaupten. Darüber hinaus erhält JTI das Zertifikat Top Employer Europe und feiert sein 5-Jahres-Jubiläum als Top Employer Global. Diese Auszeichnung erhalten weltweit nur die besten Arbeitgeber, die durch außergewöhnliche Leistungen in der Mitarbeiterorientierung hervorstechen.

Internationales Tabakunternehmen

JTI Austria ist das größte Tabakunternehmen in Österreich. Die traditionsreiche Geschichte des internationalen Unternehmens geht bis zur Gründung der „Österreichischen Tabakregie“ durch den Habsburger-Kaiser Joseph II. im Jahr 1784 zurück. „Aus diesem Erbe ist unser unternehmerischer Ansatz hervorgegangen“, erklärt General Manager Alexandre Sofianopoulos und fügt stolz hinzu: „Als Arbeitgeber tragen wir für über 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Verantwortung, und die erneute Auszeichnung beweist, dass wir den damit einhergehenden Erwartungen entsprechen.“

Charakteristisch für einen Top Employer sind zukunftsorientiertes Denken im Bereich Human Resources, Investitionen in die Entwicklung der eigenen Mitarbeiter und kontinuierliche Arbeit an der Optimierung des Arbeitsumfeldes. „JTI stellt sicher,

die richtigen Menschen mit den richtigen Fähigkeiten zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Position zu haben. Damit wollen wir den sich stetig ändernden Bedingungen und Anforderungen der heutigen Arbeitswelt in optimaler Weise begegnen“, sagt Christian Tobias, Director Human Resources bei JTI Austria.

Ralf-Wolfgang Lothert, Director Corporate Affairs & Communication bei JTI Austria, verweist auf die strengen Reglementierungen, denen die Tabakbranche unterworfen ist: „Dass unsere Mitarbeiter trotz dieses eingeschränkten Handlungsspielraums täglich kreative und engagierte Arbeit leisten können, stellt uns als Arbeitgeber vor große Herausforderungen – die wir gerne und offenbar gut meistern, wie uns die wiederholte Auszeichnung zeigt.“

2019 ist für JTI Austria – tief in der österreichischen Geschichte verwurzelt und gleichzeitig das größte japanische Unternehmen des Landes – ohnedies ein bedeutsames Jahr. „235 Jahre Austria Tabak, 150 Jahre österreichisch-japanische diplomatische Beziehungen und 20 Jahre JTI – diesen drei Jubiläen fügt sich nun mit der erneuten Auszeichnung zum Top Employer ein weiterer feierlicher Anlass hinzu, und darauf blicken wir mit Stolz“, so Alexandre Sofianopoulos abschließend.

www.jti.com/Austria

Prämiert

NOVOMATIC für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ausgezeichnet

Nach dem Grundzertifikat „Audit beruf- undfamilie“ im Jahr 2015 ist der österreichische Leitbetrieb NOVOMATIC von Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend Juliane Bogner-Strauß nun mit dem Vollzertifikat ausgezeichnet worden.

Mit dem Zertifikat „Audit berufundfamilie“ zeichnet das Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend Unternehmen aus, die es ihren Mitarbeitern ermöglichen, Beruf und Familienaufgaben in Einklang zu bringen. In einem unabhängigen Audit werden betriebliche Maßnahmen, die sich positiv auf die Work-Life-Balance auswirken, dokumentiert und gemeinsam mit dem Unternehmen weiterentwickelt. Themenbereiche des Audits waren beispielsweise die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Möglichkeit der Pflege von Angehörigen, Karenzmanagement, Teilzeitmodelle und weitere Unterstützungsmaßnahmen für Mitarbeiter.

Familienfreundliche Programme

Ziel der NOVOMATIC AG ist es, Bedingungen zu schaffen, die gleichzeitig die Vereinbarkeit von Familie und Karriere ermöglichen und allen Mitarbeitern die gleiche Chance geben, sich innerhalb des Unternehmens weiterzuentwickeln.

„NOVOMoms & Dads“ und „NOVOSilver Family“ sind nur zwei Programme, die zur Unterstützung der Mitarbeiter entwickelt wurden. „NOVOMoms & Dads“ bietet etwa karezierten Kollegen durch firmeninterne Treffen die Möglichkeit, mit ihren Kollegen und Führungskräften in Kontakt zu bleiben und über das aktuelle Unternehmensgeschehen informiert zu werden. Mit Hilfe der „NOVOSilver Family“ wird das Fachwissen von pensionierten Mitarbeitern genutzt, um Personalengpässe zu überbrücken. Gemeinsame Netzwerktreffen halten auch hier den Kontakt zwischen Unternehmen und ehemaligen Mitarbeitern aufrecht. Zusätzlich bietet NOVOMATIC Unterstützung bei der Kinderbetreuung.

www.novomatic.com

Bonität versus Ausfallrisiko

Bisnode D&B Austria hat untersucht, wie es um die Bonität der Unternehmen in den Bundesländern bestellt ist. Sieger sind Unternehmen in Vorarlberg, Oberösterreich und Tirol.



„Wir wollten mit unserer Analyse wissen, mit Unternehmen aus welchen Bundesländern sich in Österreich grosso modo die sichersten Geschäfte machen lassen und wo zwischen Boden- und Neusiedlersee die Bonität der Unternehmen am höchsten ist.“

Alexandra Vetrovsky-Brychta, Geschäftsführerin von Bisnode D&B Austria

In welchen heimischen Bundesländern ist es um die Bonität der Unternehmen eigentlich am besten bestellt? In welchen Bundesländern finden sich die prozentuell meisten Unternehmen mit Top-Bonität? Und wo in Österreich sind die prozentuell meisten Firmen mit sehr bescheidener Bonität zu Hause? Diesen Fragestellungen widmet sich eine aktuelle Analyse der Wirtschaftsauskunftei Bisnode D&B Austria. Klarer Sieger im Bonitäts-Ranking ist das westlichste und kleinste Bundesland Österreichs. In Vorarlberg finden sich anteilmäßig die meisten Unternehmen mit sehr guter Bonität: nämlich 13,5 Prozent. Wer mit diesen Unternehmen Geschäfte treibt, hat also nur ein sehr geringes Ausfallrisiko. Auf der anderen Seite ist nirgendwo in Österreich der Anteil an Unternehmen mit sehr bescheidener Bonität so gering wie in Vorarlberg: Gerade einmal 3,7 Prozent der Vorar-

lberger Unternehmen werden auf „Ramsch-Niveau“, also mit einem hohen Ausfallrisiko, bewertet.

Wo sich in Österreich sichere Geschäfte machen lassen

„Wir wollten mit unserer Analyse einfach wissen, mit Unternehmen aus welchen Bundesländern sich in Österreich grosso modo die sichersten Geschäfte machen lassen und wo zwischen Boden- und Neusiedlersee die Bonität der Unternehmen am höchsten ist“, erklärt Alexandra Vetrovsky-Brychta, Geschäftsführerin von Bisnode D&B Austria und fügt hinzu: „Die Auswertung der Bonität in den einzelnen Bundesländern verdeutlicht, inwiefern Unternehmen von der Bisnode Firmendatenbank mit allen wichtigen Informationen zu mehr als 500.000 Unternehmen in Österreich profitieren können.“ Berechnet wird die Bonität, also das Risiko-

Rating eines Unternehmens, durch Scoring-Methoden wie der Analyse von so genannten Negativeinträgen – etwa Insolvenz – und durch die Beurteilung von Risiko-Analysten.

Oberösterreich und Tirol auf dem Siegetreppchen

Rang 2 im Bonitäts-Ranking der Bundesländer belegt Oberösterreich: 10,5 Prozent der Unternehmen im Land ob der Enns können auf eine sehr gute Bonität verweisen, und nur 4,3 Prozent der oberösterreichischen Unternehmen wird eine sehr bescheidene Bonität ausgewiesen. Auf dem 3. Platz im Bonitäts-Ranking der Bundesländer liegt Tirol: Im heiligen Land wird 10,2 Prozent der Unternehmen ein minimales Ausfallrisiko und nur 4,8 Prozent der Unternehmen ein sehr hohes Ausfallrisiko attestiert.

Im Mittelfeld des Bonitäts-Ranking der Bundesländer liegen Salzburg, Niederösterreich und die Steiermark: Salzburg hat 10,5 Prozent Unternehmen mit minimalem Ausfallrisiko und 5,8 Prozent mit einem sehr hohen Ausfallrisiko. In Niederösterreich haben 6,9 Prozent der Unternehmen eine Top-Bonität und 4,7 Prozent eine sehr bescheidene Bonität. Und in der Steiermark liegt der Anteil von Unternehmen mit minimalem Ausfallrisiko bei 6,9 Prozent und von Unternehmen mit sehr hohem Ausfallrisiko bei 5,3 Prozent.

Auf Rang 7 des Bonitäts-Ranking der Bundesländer liegt das Burgenland mit 5 Prozent der Unternehmen, denen eine Top-Bonität und 4,2 Prozent der Unternehmen, denen eine miserable Bonität attestiert wird. Auf Rang 8 landet Wien mit einem Anteil von 8,9 Prozent der Unternehmen mit minimalem Ausfallrisiko sowie 7,5 Prozent der Unternehmen mit sehr hohem Ausfallrisiko. Mit dem neunten und letzten Rang im Bonitäts-Ranking der heimischen Bundesländer muss sich Kärnten zufrieden geben: mit jeweils 6,3 Prozent der Unternehmen mit Top-Bonität und Unternehmen mit sehr bescheidener Bonität.

www.bisnode.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.